

Bericht und Abänderungsantrag

des Rechtsausschusses und des Finanz-, Budget- und Haushaltsausschusses über den selbständigen Antrag der Landtagsabgeordneten Regina Petrik und Wolfgang Spitzmüller auf Fassung einer EntschlieÙung (Beilage 1109) betreffend Entwicklung einer "Fahrradstrategie Burgenland" (Zahl 21 - 781) (Beilage 1135).

Der Rechtsausschuss und der Finanz-, Budget- und Haushaltsausschuss haben den selbständigen Antrag der Landtagsabgeordneten Regina Petrik und Wolfgang Spitzmüller auf Fassung einer EntschlieÙung betreffend Entwicklung einer "Fahrradstrategie Burgenland", in ihrer 26. gemeinsamen Sitzung am Mittwoch, dem 29. November 2017, beraten.

Landtagsabgeordneter Mag. Drobits wurde zum Berichterstatter gewählt.

Nach seinem Bericht stellte Landtagsabgeordneter Mag. Drobits einen Abänderungsantrag.

Bei der anschließenden Abstimmung wurde der vom Landtagsabgeordneten Mag. Drobits gestellte Abänderungsantrag ohne Wortmeldung mit den Stimmen der SPÖ und FPÖ gegen die Stimmen der ÖVP mehrheitlich angenommen.

Der Rechtsausschuss und der Finanz-, Budget- und Haushaltsausschuss stellen daher den Antrag, der Landtag wolle den selbständigen Antrag der Landtagsabgeordneten Regina Petrik und Wolfgang Spitzmüller auf Fassung einer EntschlieÙung betreffend Entwicklung einer "Fahrradstrategie Burgenland", unter Einbezug der vom Landtagsabgeordneten Mag. Drobits beantragten und in der Beilage ersichtlichen Abänderungen, die verfassungsmäßige Zustimmung erteilen.

Eisenstadt, am 29. November 2017

Der Berichterstatter:

Mag. Drobits eh.

Der Obmann des Rechtsausschusses
als Vorsitzender der gemeinsamen Sitzung:
Dr. Rezar eh.

*Herrn
Präsidenten des Bgld. Landtages
Christian Illedits
Landhaus
7000 Eisenstadt*

Eisenstadt am 29. November 2017

Abänderungsantrag

**der Landtagsabgeordneten Robert Hergovich, Géza Molnár,
Mag^a. Regina Petrik, Kolleginnen und Kollegen zum selbständigen Antrag
21 - 781, welcher abgeändert wird wie folgt:**

Der Landtag wolle beschließen:

Entschließung

des Burgenländischen Landtages vom betreffend Radverkehr im Burgenland

Das Burgenland ist ein Fahrrad-Land, dies gilt vor allem für den Freizeit- und Tourismusbereich. Neben den herkömmlichen Rädern bekommen den E-Bikes einen immer höher werdenden Stellenwert. Je besser die Rahmenbedingungen und die Sicherheit für die Radfahrer sind, desto mehr Menschen werden das Fahrrad für ihre tägliche Mobilität nutzen. Das Fahrrad ist für die kurzen lokalen Wege oftmals eine schnelle, kostengünstige und umweltfreundliche Alternative zum Auto. Je nach Fahrtzweck (Arbeit, Freizeit, Einkauf etc.) wird das Fahrrad schon heute für bis zu 9% der lokalen Wege verwendet. Nahezu alle Burgenländer verfügen über ein Fahrrad, womit beim Radverkehrsanteil noch ein Steigerungspotenzial erkennen ist.

Die vom Burgenländischen Landtag am 23. Oktober 2014 beschlossene „Gesamtverkehrsstrategie Burgenland“ beinhaltet umfassende Überlegungen zur Entwicklung und Optimierung des Radverkehrs im Burgenland.

Für die Förderung des Radfahrens auf dem Weg zur Arbeit müssen gewisse Faktoren mit berücksichtigt werden, wie beispielsweise direkte und attraktive Radwegverbindungen zwischen Wohnort und Arbeit, Wegelängen von maximal ca. fünf Kilometer (20 Minuten) und die Möglichkeit der sicheren Aufbewahrung des Fahrrads am Arbeitsort oder an der ÖV-Haltestelle.

Derzeit wird an der Ausarbeitung eines „Masterplan Radfahren“ für das Land Burgenland gearbeitet. Diese Arbeiten finden im Rahmen des Projekts „SMART Pannonia“ statt und beinhalten strategische Überlegungen, das Thema Alltagsradfahren im Burgenland zu forcieren und verstärkt in den Focus der Öffentlichkeit zu stellen, um den Anteil der Alltagsradfahrer signifikant zu erhöhen. Dabei ist auch angedacht, für die zentralen Orte des Burgenlandes ein alltagsradverkehrstaugliches Radgrundnetz zu konzipieren und die Implementierung anzuregen. In und um die Stadt Mattersburg sind dazu bereits intensive Arbeiten im Gange.

Vorrangige Ziele des „Masterplans Radfahren“ sind daher:

1. Schaffung direkter und attraktiver Radwegverbindungen zwischen Wohn- und Arbeitsort
2. Schaffung von Radwegen als Schnellverbindungen zwischen den einzelnen Gemeinden
3. Entwicklung alltagstauglicher Radgrundnetze an zentralen Orten des Burgenlandes
4. Sichere Abstellanlagen für Fahrräder bei Verkehrsknotenpunkten, Bahn- und Bushaltestellen
5. Lückenschlüsse von bestehenden Radwegen
6. Bewusstseinsbildung durch eine Fahrrad-Kampagne
7. Installierung einer Radverkehrskoordination

Darüber hinaus soll eine Änderung des Förderwesens im Radwegebau angedacht werden, um auch alltagsradverkehrstaugliche Radwege besser fördern zu können.

Der Landtag hat beschlossen:

Die Burgenländische Landesregierung wird aufgefordert, die in der Gesamtverkehrsstrategie Burgenland genannten Ziele weiterhin zu verfolgen und den „Masterplan Radfahren“ im Sinne der Antragsbegründung zu finalisieren und umzusetzen.